

# Miteinander für Filderstadt

-Haushaltsrede der Freie Wähler Fraktion Filderstadt zum Doppelhaushalt 2014/15-

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

„Miteinander für Filderstadt“ – unter dieses Motto haben wir unsere Haushaltsrede für die Jahre 2014/15 gestellt. Und das mit gutem Grund. Verstehen wir doch alles Bemühen um die Gestaltung unsrer schönen Filderstadt als einen gemeinsamen Prozess aller Bürgerinnen und Bürger unsrer Stadt. Und darum muss es uns allen gehen: die Mitbürgerinnen und Mitbürger unsrer Stadt zu einer aktiven Mitgestaltung zu motivieren. Vieles dabei ist auf gutem Weg. Die Komplexität der Herausforderungen wird die Notwendigkeit eines solchen Miteinanders noch verstärken – deshalb stehen Überschrift und Gliederung der Haushaltsrede unter diesem Vorzeichen des Miteinanders.

## 1.) Miteinander von Bürgerinnen und Bürgern, Politik und Verwaltung

Deshalb steht am Beginn unsrer Haushaltsrede auch der Dank: der Dank für das gute Miteinander in der Bürgerschaft, aber auch im Miteinander zwischen Verantwortlichen in Kirchen, Vereinen, Einrichtungen, Kommunalpolitik und Verwaltung. Eine Zivilgesellschaft lebt von einer möglichst breiten Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an den Entscheidungsprozessen ihrer Stadt. Ein gutes Beispiel hierfür ist das milieusensibel gestaltete Integrierte Stadtentwicklungsprojekt, dessen erste Ergebnisse bereits im Haushalt abgebildet sind. Entscheidend wird nun sein, wie die konkreten Umsetzungen des Programms öffentlich kommuniziert und damit auch die Sinnhaftigkeit der Beteiligung deutlich gemacht werden kann.

### **Antrag 1: Kommunikation und Monitoring Integriertes Stadtentwicklungskonzept**

*Die Verwaltung schreibt das Programm einer Integrierten Stadtentwicklung fort, indem es laufend in entsprechenden Veröffentlichungsorganen von konkreten Umsetzungsschritten berichtet und hierfür einen Monitoringprozess initiiert. Hierfür sind die nötigen Haushaltsmittel einzustellen.*

Ein kostbares Gut einer Beteiligungsgesellschaft sind die verschiedenen Akteure, die sich je auf ihre Weise in das Gemeinwesen einbringen, zum weit überwiegenden Teil auf der Basis bürgerschaftlichen Engagement: Ein solches Engagement in Einrichtungen, Vereinen, Kirchen, Verbänden bildet die Verschiedenheit der Bürgerschaft ab, die sich auch künftig in einer Vielfalt der Trägerstrukturen in den verschiedensten Bereichen des gesellschaftlichen Lebens widerspiegeln muss (2a). Nicht zuletzt entlastet eine subsidiäre Trägerschaft die Personalstellenplan der Stadt Filderstadt, der durch die zahlreichen von Bund und Land vorgegebenen Maßnahmen im Bereich Betreuung und Bildung stark angewachsen ist.

### **Antrag 2a: Subsidiäre Trägerschaft**

*Die Verwaltung bemüht sich auch weiterhin dem gesetzlich geregelten und in Filderstadt bewährten Grundsatz subsidiärer Trägerschaft gerecht zu werden und dieses auch dann anzuwenden, wenn die Finanzierung in hohem Maß über kommunale Mittel erfolgt.*

Weiter steigende Personalausgaben sollen auch dadurch begrenzt werden, dass vor Neuschaffungen von Stellen, die nicht die Bereiche Bildung und Betreuung betreffen, verwaltungsintern eine ausführliche Aufgabenkritik durchgeführt und dem Gemeinderat die Ergebnisse dieser Prüfung vorgelegt werden. Darin soll sichtbar werden, inwiefern eventuelle neue Aufgaben durch den Wegfall oder die Neuorganisation bisheriger Aufgaben bewältigt und Mitarbeitende entlastet werden können.

**Antrag 2b: Aufgabenkritik vor der Schaffung neuer Stellen**

*Vor der Einrichtung neuer Personalstellen, die nicht den Bereich Bildung und Betreuung betreffen, führt die Verwaltung eine ausführliche Aufgabenkritik der vorhandenen Stellen durch und teilt das Ergebnis dieser Prüfung dem Gemeinderat mit.*

Gesellschaftliche Teilhabe bedingt Chancengleichheit, soziale Gerechtigkeit und Solidarität. Hierzu gehören auch Fragen von Bildungsgerechtigkeit, Generationengerechtigkeit, Gleichstellung und Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen sowie verschiedene Aspekte des demographischen Wandels, insbesondere die Folgen zunehmender Altersarmut, Betreuung und Pflege. Aus diesem Grund sind ein Fortbestehen und eine inhaltliche Weiterentwicklung der Stelle der Gleichstellungsbeauftragten unter Verankerung entsprechender weiterer Querschnittsaufgaben zu sichern:

**Antrag 3: Weiterentwicklung Gleichstellungsbeauftragte/r**

*Die Stelle der/s Gleichstellungsbeauftragten soll wie in den bisherigen Jahren des Bestehens als Referat mit im Blick auf weitere relevante Aufgaben gesellschaftlicher Entwicklungen (z.B. Bildungs- und Teilhabegerechtigkeit, demographischer Wandel, Fragen von Altersarmut, Betreuung und Pflege) inhaltlich weiterentwickelt und zu 100% erhalten werden.*

Filderstadt ist eine familienfreundliche Stadt. Und soll es auch bleiben. Die Stadtverwaltung geht mit der Einrichtung familienfreundlicher Arbeitsplätze modellhaft voran. Die Ganztagesbetreuung wird kontinuierlich ausgebaut. Mit den beiden Varianten des Familienpasses sind wichtige soziale Abfederungsinstrumente gegeben. Dennoch geben die Entwicklung des Mietniveaus und der Immobilienpreise und die damit bedingte kurze Verweildauer zahlreicher Familien Filderstadt zu denken. Die Zahl verfügbaren sozialen Wohnraums hat in den letzten Jahren stetig abgenommen, neue Ansiedlungsmöglichkeiten von Familien sind derzeit sehr begrenzt. Nicht alle Familien entscheiden sich für eine Berufstätigkeit beider Elternteile. Auch die Zahl alleinerziehender Elternteile nimmt gesellschaftlich zu.

**Antrag 4a: Förderung des sozialen Wohnungsbaus**

*Die Verwaltung prüft die Möglichkeiten, den sozialen Wohnungsbau zu fördern – möglicherweise auch durch die Gründung einer interkommunalen Wohnbaugesellschaft.*

**Antrag 4b: Ausweisen von Gebieten für Wohnraum von Familien**

*Die Verwaltung überprüft im Rahmen der Fortschreibung des Flächennutzungsplans, inwiefern dort Gebiete ausgewiesen werden können, in denen insbesondere Wohnraum für Familien geschaffen werden kann.*

**Antrag 4c: Fortschreibung von Familienpass A und B**

*Die Verwaltung überprüft die bestehenden Regelungen des Familienpasses A und B und schreibt diese angesichts der gestiegenen Lebenshaltungskosten sowie anderer Notwendigkeiten fort.*

Schon immer bestanden Gemeinschaften aus Menschen unterschiedlicher Lebenskonzepte und Lebenswelten. Alle wissenschaftlichen Untersuchungen deuten darauf hin, dass diese Vielfalt ständig wächst und sich einzelne Lebenswelten voneinander abschließen. Wir unterstützen deshalb alle Bemühungen, Prozesse milieusensibel zu gestalten und alters- und kulturübergreifend auf die Teilhabe von Menschen möglichst vieler Lebenswelten zu achten. Dies sollte auch bei der Weiterentwicklung des Flächennutzungsplans erfolgen.

**Antrag 5a: Förderung milieusensibler Teilhabe**

*Die Verwaltung setzt ihre Bemühungen um milieu- und lebensweltsensible Teilhabeformen auch in Kooperation mit Vereinen, Verbänden, Kirchen und Religionsgemeinschaften fort.*

Auch die bessere Teilhabemöglichkeit von Menschen mit Behinderungen in unserer schönen Filderstadt – ein internationales Menschenrecht - muss weiterhin ein wichtiges Anliegen sein.

### **Antrag 5b: Inklusion als Querschnittsthema**

*Die Verwaltung erarbeitet in Kooperation mit Kindergärten, Schulen, anderen Einrichtungen sowie Vereinen, Kirchen und Religionsgemeinschaften eine Konzeption für verbesserte Teilhabemöglichkeiten von Menschen mit Behinderungen. Sie setzt ihre Bemühungen um eine Verbesserung von Barrierefreiheit im öffentlichen Raum fort, was nicht nur eine Barrierefreiheit der Infrastruktur, sondern auch die Barrierefreiheit ihrer Informationssysteme betrifft. Inklusion wird zu einem Querschnittsthema, deren Umsetzung bei allen Projekten im öffentlichen Raum (Gebäude, Beläge und Übergänge von öffentlichen Wegen, Informationssysteme) berücksichtigt wird.*

## **2.) Miteinander der Generationen**

Wiederholt weisen wir im Blick auf den notwendigen Ausbau generationenübergreifender Projekte hin. Manche Ansätze wurden bereits verwirklicht. Noch offen ist jedoch die Verwirklichung von Projekten, in denen bewusst ein generationenübergreifendes Miteinander gelebt werden kann. Für solche Projekte müssen unserer Meinung nach bei der Weiterentwicklung des Flächennutzungsplans geeignete Standorte ausgewiesen und entsprechende Flächen bereitgestellt werden.

### **Antrag 6**

*Die Stadtverwaltung sieht bei der Weiterentwicklung des Flächennutzungsplanes die Ausweisung von Flächen für Flächen generationenübergreifenden Wohnungsbaus vor.*

Die Zahl der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger wird in den kommenden Jahren auch in Filderstadt kontinuierlich wachsen. Deshalb müssen gerade in diesem Bereich die Teilhabemöglichkeiten ausgebaut werden. Bereits mehrfach haben wir die Erstellung einer entsprechenden Konzeption unter Einbeziehung der betroffenen Generation gefordert, beispielsweise die Einrichtung eines Seniorenbeirates.

### **Antrag 7: Beteiligung von älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern**

*Die Verwaltung beruft ein ständiges Gremium ein, in dem verschiedene gesellschaftliche Gruppen sowie Träger von Seniorenarbeit und Vertreter/innen der Kommunalpolitik vertreten sind.*

Ein wesentlicher Aspekt von Generationengerechtigkeit ist eine nachhaltige Haushaltspolitik, die auch eine Nachhaltigkeit der Grundstückspolitik sowie der Pflege, des Erhalts und der Weiterentwicklung der Infrastruktur umfasst. Neben den notwendigen Großprojekten dürfen langjährig geplante Projekte wie die Verlängerung der Kornblumenstraße nicht vernachlässigt werden. Wiederholt haben wir auf die Diskrepanz zwischen Grundstücksverkäufen und Grundstückserwerb hingewiesen. Dieses Verhältnis hat sich in den vergangenen Jahren zwar verbessert, erreicht jedoch noch nicht das erforderliche Nachhaltigkeitsniveau. Eine entsprechende Grundstücks- und Immobilienpolitik ist beispielsweise auch für die Innenentwicklung unerlässlich.

### **Antrag 8: Nachhaltigkeit bei Grundstücks- und Immobilienkäufen**

*Die Verwaltung stellt sicher, dass Grundstücks- und Immobilienkäufe über die im Haushalt festgesetzte Summe hinaus getätigt werden können, wenn diese im Interesse einer weiteren Stadtentwicklung sowie generationenübergreifender Nachhaltigkeit stehen.*

### 3.) Miteinander von Stadt und Stadtteilen

„Eins sein – fünf bleiben“ – so lautet das Motto des Integrativen Stadtentwicklungskonzepts. Uns Freien Wählern sind beide Teile des Programms wichtig. Eine gemeinsame Identität von Filderstadt im Gesamten, aber auch eine eigene Identität der fünf Stadtteile. Zweifelsohne muss Filderstadt als Ganzes weiterentwickelt werden, insbesondere im Blick auf eine Abstimmung der Verwaltungsinfrastruktur, wofür eine externe Beratung einbezogen werden soll.

#### **Antrag 9a: Immobilienkonzeption für zentrale und dezentrale Standorte**

*Die Verwaltung erstellt in Begleitung externer Beratung eine Immobilienkonzeption, in der die weitere Entwicklung der Gebäudesituation der Verwaltung sowie Perspektiven einer Weiterentwicklung im Blick auf zentrale und dezentrale Standorte aufgezeigt wird. Dabei sollen die Bürgerämter in den einzelnen Stadtteilen grundsätzlich erhalten bleiben. Hierzu wird eine Planungsrate von 30.000.- € in den Haushalt eingestellt.*

Genauso unbestritten brauchen aber auch die Stadtteile für sich eine wohnortnahe Infrastruktur, was öffentliche Einrichtungen wie den Bürgerservice, aber auch die Nahversorgung betrifft.

#### **Antrag 9b: Weiterentwicklung der Stadtteile**

*Die Verwaltung stellt in den Haushalt für die Jahre 2014/15 jeweils eine Planungsrate von 50.000.- € sowie für 2015 eine entsprechende Investitionsrate für die Weiterentwicklung der Stadtteile in den Doppelhaushalt 2014/15 bzw. die mittelfristige Finanzplanung ein.*

Nach den in Bonlanden bereits erfolgten Schritten müssen nun zeitnah im Ortskern Bernhausen, insbesondere in der Fußgängerzone, weitere Attraktivierungsmaßnahmen erfolgen.

#### **Antrag 9c: Attraktivierungsmaßnahmen in Bernhausen**

*Die Verwaltung setzt zur Umsetzung erster Maßnahmen in der Fußgängerzone und beim Alten Rathaus Bernhausen zusätzlich Haushaltsmittel in Höhe von 50.000.- € in den Doppelhaushalt 2014/15 ein.*

Nicht zuletzt sollte angesichts des demographischen Wandels über einen Ausbau des SUSE-Mobils zu einem ehrenamtlich verantworteten Bürgerbus nachgedacht werden, wie dies in einigen Kommunen bereits geschehen ist.

#### **Antrag 9d: Bürgerbus**

*Die Verwaltung prüft die Möglichkeiten für einen Ausbau des SUSE-Mobils zu einem Bürgerbus, wie er in anderen Kommunen betrieben wird.*

### 4.) Miteinander von Betreuung und Bildung

Bildung und Bildungsgerechtigkeit sind eine wesentliche Voraussetzung von gesellschaftlicher Teilhabe. In den vergangenen Jahren hat die Stadt Filderstadt gerade in diesem Bereich wesentliche Schritte umgesetzt, sei es in eine qualifizierten Ausbau der Kindergärten, sei es bei der Sprachförderung und der Einführung verschiedenster Ganztagesangebote mit differenzierten Formen und Profilen und in Kooperation mit außerschulischen Trägern.

Ein wichtiger, von uns bereits mehrfach markierter Schritt, ist jedoch weiterhin entwicklungsfähig: die gezielte Gestaltung von Übergängen von Kindern und Jugendlichen zwischen den einzelnen Bildungseinrichtungen. Gerade diesen Übergängen ist bildungsbiographisch jedoch besondere Beachtung zu schenken.

Die Landesregierung arbeitet momentan unter Hochdruck an einem Zukunftsplan Jugend, in dem schulische und außerschulische Bildungsangebote besser aufeinander abgestimmt

werden sollen. Die Freie Wähler Fraktion hat deshalb bereits vor einigen Monaten den Antrag gestellt, einen entsprechenden Plan unter Beteiligung aller betroffenen Gruppen und Anbieter auch für Filderstadt zu erstellen, auch um die Angebotsvielfalt sichern und entsprechend der breit gefächerten Bedarfe der Jugendliche fortschreiben zu können. Dieses Anliegen ergänzen wir nachdrücklich um die Notwendigkeit, entsprechende jugendgemäße Informationssysteme insbesondere an den Schulen einzurichten, durch die Jugendliche auf spezielle Angebote aufmerksam gemacht werden.

**Antrag 10: Zukunftsplan Jugend in Filderstadt - Informationssystem**

*Die Verwaltung erstellt unter Beteiligung aller betroffenen Gruppen, insbesondere auch des Jugendgemeinderates, und aller Anbieter (z.B. Einrichtungen, kirchliche und verbandliche Jugendarbeit, Vereine) einen abgestimmten Zukunftsplan Jugend, in dem sich die Bedarfe und die entsprechend notwendige Angebotsvielfalt abbildet. Dabei wird eine jugendgemäße Informationskonzeption erarbeitet, durch die Jugendliche insbesondere an den Schulen über spezielle Angebote informiert werden können. Für eine externe Begleitung sind 10.000.- € in den Haushalt einzustellen.*

Einen wesentlichen Beitrag zur außerschulischen Bildung leisten unter anderem die Vereine. Ihre Arbeit braucht eine angemessene finanzielle Förderung und eine entsprechende Infrastruktur. Die Freie Wähler Fraktion begrüßt deshalb die Fortschreibung der Sportstättenentwicklung. Auch unterstützen wir den Antrag der Sportgemeinschaft zur Umsetzung des Sportparks in Bernhausen, an den unter anderem auch das vom Jugendgemeinderat geförderte Projekt eines Mini-Court angelagert werden könnte.

**Antrag 11: Umsetzung Sportpark Bernhausen**

*Die Umsetzung des Sportparks Bernhausen - wie von der Sportgemeinschaft Filderstadt beantragt - soll umgesetzt und dafür bis zur endgültigen Feststellung der tatsächlichen Kosten 250.000.- € in den Doppelhaushalt 2014/15 eingesetzt werden.*

Die Schullandschaft ist aufgrund veränderter landespolitischer Vorgaben in Bewegung geraten. Wir sind der Überzeugung, dass eine Neumodellierung der Filderstädter Schullandschaft erstens von den Bedürfnissen der Schülerschaft aus und zweitens nur gemeinsam mit den Schulleitungen, der Lehrerschaft und der Elternschaft angegangen werden soll. Leider sind alle Bemühungen bisher ohne greifbares Ergebnis geblieben. Wir erhoffen und deshalb weitere Fortschritte durch eine externe Beratung eines gemeinsamen Entwicklungsprozesses.

**Antrag 12: unabhängige Expertise zur Schullandschaft**

*Die Verwaltung holt im Einvernehmen mit Schulleitungen, Elternschaft und Gemeinderat eine externe und sowohl von Schulverwaltung als auch kommunaler Verwaltung unabhängige Expertise ein und stellt hierfür Haushaltsmittel in Höhe von 20.000.- € in den Haushalt ein.*

Bei der weiteren Einrichtung von Ganztagesangeboten legen wir großen Wert auf eine Vielfalt und Wahlfreiheit von Eltern- und Schülerschaft in den einzelnen Schularten. Bei der Essensversorgung der Ganztageseinrichtungen sollte angesichts der Angebotslage geprüft werden, inwiefern die Einrichtung einer zentralen Küche und die gezielte Verwendung regionaler und nachhaltiger Produkte.

**Antrag 13: Prüfung der Einrichtung einer Zentralküche**

*Die Verwaltung prüft, inwiefern die Einrichtung einer zentralen Küche zur Versorgung der Ganztageseinrichtungen in Filderstadt – und bei Nachfrage in Nachbarkommunen – angesichts der derzeitigen Marktlage zu einer verbesserten Versorgungssituation unter Verwendung regionaler und nachhaltiger Produkte führen kann.*

## 5.) Miteinander von Ökologie und Ökonomie

Die Lebensqualität einer Stadt hängt insbesondere auch an einer ausgewogenen Balance von Ökologie und Ökonomie. Die Fortschreibung des Flächennutzungsplans halten wir Freie Wähler gerade aus diesem Gesichtspunkt für unerlässlich und halten eine Zusammenschau mit einem nachhaltigen Mobilitätskonzept, einem Verkehrsentwicklungskonzept sowie einer Landschaftsplanung mit Umweltbericht für unerlässlich. Ferner solle eine entsprechende Planung im Blick auf erneuerbare Energien in die Fortschreibung des Flächennutzungsplanes aufgenommen werden.

### **Antrag 14a: Flächennutzungsplan auch zu Mobilität, Verkehr, Umwelt, Energie**

*Die Verwaltung berücksichtigt bei der anstehenden Fortschreibung des Flächennutzungsplanes neben einem nachhaltigen Mobilitätskonzept, einem Verkehrsentwicklungskonzept sowie einer Landschaftsplanung mit Umweltbericht auch den Aspekt der Erzeugung regenerativer Energien. Hierzu werden zusätzlich 100.000.- € in den Haushalt eingestellt.*

Wir danken für alle Initiativen im Bereich des Umwelt- und Naturschutzes in Filderstadt. Gerade die Ausstellung des Netzwerks Streuobstwiesen hat gezeigt, wie vielen Bürgerinnen und Bürger dies besonders am Herzen liegt. Um das Engagement verschiedener Gruppe sichtbarer zu machen, haben wir bereits beantragt, wichtige Ergebnisse des Umweltbeirates zu veröffentlichen. Unsere Anregungen zur öffentlichkeitswirksamen und infrastrukturellen Unterstützung dieser Initiativen in unsrer letzten Haushaltsrede wurden leider nicht umgesetzt. Auch unterstreichen wir unser Anliegen eines Bestandschutzes und der Pflege wertvoller ökologischer Flächen.

### **Antrag 14b: Pflege wertvoller ökologischer Flächen**

*Die Stadtverwaltung fördert im Zusammenhang notwendiger Ausgleichsmaßnahmen auch den Bestandschutz bzw. die Pflege wertvoller ökologischer Flächen.*

### **Antrag 14c: Unterstellmöglichkeiten für Geräte zur Landschaftspflege**

*Die Stadtverwaltung ermittelt mögliche zentral gelegene Standorte, an denen nach Ermittlung des entsprechenden Bedarfs Unterstellmöglichkeiten für Geräte geschaffen werden, die zur Landschaftspflege (z.B. der Streuobstwiesen) erforderlich sind.*

### **Antrag 14d: Veröffentlichungen**

*Die Stadtverwaltung veröffentlicht Informationen ökologisch relevanter Maßnahmen und Projekte sowie über die Brut- und Setzzeiten für Wald und Flur sowie entsprechende Schutzmaßnahmen.*

Für die Wohnqualität in Filderstadt sind ausgewiesene Naherholungsgebiete wichtige Faktoren. Deshalb bitten wir die Verwaltung um Überprüfung, inwiefern entlang des Fleinsbach ohne zusätzliche Umnutzung landwirtschaftlicher Flächen eine durchgängige Grün- und Naherholungszone geschaffen werden kann und wie entsprechende Naherholungsgebiete in den Stadtteilen ausgewiesen werden können.

### **Antrag 14e: Naherholungsgebiete - Fleinsbach**

*Die Stadtverwaltung prüft im Einvernehmen mit Naturschutz- und Landwirtschaftsverbänden, inwiefern entlang dem Fleinsbach ohne zusätzliche Umnutzung landwirtschaftlicher Flächen eine durchgängige Grün- und Naherholungszone inklusive eines entsprechenden Radweges geschaffen werden kann und wie entsprechende weitere Naherholungsgebiete in den Stadtteilen ausgewiesen werden können.*

Ein wichtiger Aspekt nachhaltigen Wirtschaftens mit Blick auf die Eine Welt ist für uns die Bewerbung Filderstadts als Fair Trade Town. Wir sind dankbar, dass Verwaltung und Gemeinderat bei diesem Projekt mit gutem Beispiel vorangehen.

Der in Filderstadt nicht zu unterschätzende Bereich der Landwirtschaft ist ein beispielhafter Bereich für die Balance von Ökologie und Ökonomie. Wie jeder andere Wirtschaftsbereich sind auch die landwirtschaftlichen Betriebe auf eine gute Infrastruktur angewiesen.

**Antrag 15: Feldwege**

*Im Doppelhaushalt werden pro Jahr 40.000.- € für die Instandhaltung und Pflege der Feldwege in Filderstadt bereitgestellt.*

Die Ausgaben einer Stadt müssen auch erwirtschaftet sein. Eine maßgebliche Grundlage hierfür ist die Attraktivität als Wirtschaftsstandort und damit eine aktive Wirtschaftsförderung. Die Zahl der Wirtschaftsbetriebe in Filderstadt ist in den letzten Jahren nicht gewachsen. Die Entwicklung der Gewerbesteuerkraft unserer Stadt bleibt hinter der anderer Gemeinden zurück. Insbesondere der Einzelhandel und Handwerksbetriebe, klein- und mittelständische Unternehmen sehen in Filderstadt oft zu wenig Entwicklungsspielraum. Hier gilt es dringend Abhilfe zu schaffen.

**Antrag 16a: Weiterentwicklungsmöglichkeiten von Betrieben**

*Die Verwaltung erarbeitet möglichst in direkten Gesprächen gemeinsam mit Vertretern der Wirtschaft einen Plan, in dem Weiterentwicklungsmöglichkeiten von Betrieben sowie begünstigende Standortfaktoren erörtert werden. Entsprechende Flächen werden im Flächennutzungsplan ausgewiesen.*

**Antrag 16b: Einbeziehung der Wirtschaftsförderung**

*Die Wirtschaftsförderung wird zukünftig verstärkt in Fragestellungen strategischer Immobilien- und Grundstückskäufe einbezogen, die einer Weiterentwicklung von Betrieben hilfreich sein können.*

Die Qualität der Telefon- und Internetanschlüsse, ein nicht unerheblicher Standortfaktor, wurden in den letzten Jahren in einigen Teilen Filderstadts nach und nach verbessert, weicht jedoch insgesamt in den Stadtteilen nach wie vor weit voneinander ab. Wir wiederholen deshalb unseren Antrag auf Erstellung einer Gesamtkonzeption für eine möglichst hohe Qualität der Telefon- und Internetanschlüsse in ganz Filderstadt.

**Antrag 16c: Qualität der Internetanschlüsse in ganz Filderstadt**

*Die Verwaltung erstellt eine Konzeption, wie im Zeitraum des Doppelhaushaltes 2014/15 eine gleichwertig hochwertige Ausstattung aller Stadtteile mit Telefon- und Internetanschlüssen umzusetzen ist. Für eine externe Beratung wird ein Haushaltstitel in Höhe von 10.000.- € eingesetzt.*

## **6.) Miteinander von Mobilität und Wohnqualität**

Mobilität ist ein wesentlicher Faktor von Lebensqualität. Uns Freien Wählern ist ein ausgewogener Modalsplit ein wichtiges Anliegen. Deshalb unterstützen wir alle Bemühungen zum Ausbau des Radverkehrs sowie des öffentlichen Nahverkehrs. Zugleich müssen die Herausforderungen eines zunehmenden Straßenverkehrs weiter mit hoher Dringlichkeit bearbeitet werden. Deshalb treten wir wiederholt für die Erarbeitung einer Mobilitäts- und Verkehrskonzeption ein, die auch Fragen der Lärmbelastung berücksichtigt.

Zur Steigerung der Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs regen wir angesichts der Weiterentwicklungen auf den Fildern die Einrichtung eines runden Tisches an, bei dem eine möglichst enge Vertaktung der verschiedenen Angebote des öffentlichen Nahverkehrs beraten wird.

**Antrag 17a: Runder Tisch Öffentlicher Nahverkehr**

*Die Verwaltung beruft einen Runden Tisch Öffentlicher Nahverkehr ein, bei dem eine möglichst gute Vertaktung der unterschiedlichen Angebote des Öffentlichen Nahverkehrs im*

*Zusammenhang der Neubaustrecke Stuttgart-Ulm sowie der Verlängerung des Schienennetzes von S- und U-Bahn auf den Fildern besprochen und aktiv vorangetrieben wird.*

Wir stellen den Antrag, wichtige Bushaltestellen in Filderstadt mit elektronischen Anzeigetafeln auszustatten, auf denen die Abfahrtszeiten jeweils aktuell gemeldet sind, und Fahrradabstellmöglichkeiten sowie die Verfügbarkeit von Mietpedelecs an Bushaltestellen auszubauen.

**Antrag 17 b: elektronische Informationstafeln an Bushaltestellen**

*Die Verwaltung setzt sich in Verhandlungen mit der SSB dafür an, dass an wichtigen Haltestellen und Knotenpunkten des Busverkehrs elektronische Informationstafeln angebracht werden.*

**Antrag 17c: Abstellmöglichkeiten von Fahrrädern, Mietpedelecs**

*Die Verwaltung prüft und fördert einer Erweiterung der Verfügbarkeit von Pedelecs sowie die Verbesserung von Abstellmöglichkeiten von Fahrrädern an wichtigen Bushaltestellen in Filderstadt.*

Unseren Antrag zum Mitführen von Fahrrädern in Bussen konkretisieren wir als ersten Schritt insbesondere im Blick auf die eigenfinanzierten Linie 37.

**Antrag 17d: Mitnahme von Fahrrädern in Bussen**

*Die Verwaltung wirkt in Gesprächen mit der SSB darauf hin, dass bei der eigenfinanzierten Linie 37 die Mitnahme von Fahrrädern ermöglicht wird.*

Zunehmend viele junge Menschen aus Filderstadt studieren in Tübingen, das durch die Erhebung eine Zweitwohnungssteuer offensiv um den Erstwohnsitz wirbt. Die Busverbindung zwischen Filderstadt und Tübingen ist alles andere als befriedigend. Um Studierende mit ihrem Erstwohnsitz in Filderstadt zu halten und damit entsprechende Umlagen sichern zu können, ist eine Verbesserung der täglichen Busverbindung äußerst wichtig.

**Antrag 17e: Busverbindung nach Tübingen**

*Die Stadtverwaltung führt Gespräche mit den Betreibern des öffentlichen Nahverkehrs über eine verbesserte Busverbindung zwischen Filderstadt und Tübingen.*

## **7.) Miteinander der Kommunen**

Zahlreiche Herausforderungen wie Verkehrsinfrastruktur, Hochwasserschutz und Öffentlicher Nahverkehr können nur in einem konstruktiven Miteinander der Kommunen bewältigt werden. Wiederholt, aber offensichtlich mit wenig Erfolg haben wir deshalb eine Verstärkung und Stärkung des Kommunalen Arbeitskreises Filder (KAF) gefordert.

**Antrag 18: Stärkung des Kommunalen Arbeitskreises Filder**

*Die Verwaltung klärt im interkommunalen Gespräch neu die Aufgaben und Zuständigkeiten des Kommunalen Arbeitskreises Filder (KAF) und bemüht sich um eine frühzeitige Terminierung der Sitzungen sowie eine mittelfristige Agenda zu behandelnden Themen, um die Durchführbarkeit der Sitzungen besser zu gewährleisten.*

Ein wichtiges Thema interkommunaler Absprachen halten wir im Sinne einer Interessenbündelung der Filderkommunen die Frage im Umgang mit dem Erwerb und dem Betrieb des Stromnetzes, ein Thema, dem beim Prozess der Integrierten Stadtentwicklung aus der Bürgerschaft mit die oberste Priorität zugeschrieben wurde.

Inzwischen hat sich gezeigt, dass manche von Beratungsfirmen empfohlene Lösungen einer rechtlichen Prüfung nicht standhalten. Auch haben sich mit der zunehmenden Erzeugung und Nutzung erneuerbarer Energien und komplexerer Versorgungssituationen das Betreiberrisiko sowie der Investitionsbedarf deutlich erhöht. Auch wenn die Überlegungen zum Erwerb des Stromnetzes dadurch offensichtlich ins Stocken geraten sind, muss die



Bevölkerung zeitnah über den Stand der Dinge, auch im Blick auf mögliche interkommunale Kooperationen, informiert werden. Eine Nachbarkommune hat bereits einen entsprechenden Vertrag unter Beteiligung eines Stromversorgers abgeschlossen. Nicht zuletzt hängt mit dieser Frage auch die Weiterentwicklung unserer Stadtwerke und deren künftigen Standort zusammen.

**Antrag 19: Information über Stromnetze**

*Die Verwaltung legt eine Konzeption vor, in der verschiedene Möglichkeiten eines weiteren Vorgehens im Blick auf einen möglichen (Teil)Erwerb des Stromnetzes sowie eine entsprechende Information der Bürgerschaft deutlich wird. Dabei werden auch die räumlichen und personellen Auswirkungen einer Weiterentwicklung der Stadtwerke sowie mögliche interkommunale Kooperationen dargestellt.*

Mit den genannten Themen und Anträgen haben wir nur beispielhaft notwendige Maßnahmen genannt, mit denen wir Freie Wähler das Miteinander in und für Filderstadt, aber auch mit den Nachbarkommunen stärken möchten. Wir setzen uns für ein vielfältiges Miteinander ein, damit möglichst viele, nein: alle Bürgerinnen und Bürger von Herzen sagen können: „Wir sind herzlich gerne Filderstädter“.

Lassen Sie mich schließen mit einer Bemerkung von Nossrat Peseschkiar, einem der Begründer der positiven Psychologie, die uns alle im Miteinander unsrer Bemühungen auch bei unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen beflügeln möge: *„Nicht weil die Dinge schwer sind, wagen wir es nicht, sie zu tun, sondern weil wir es nicht wagen, sind die Dinge schwer.“*

Im Namen der Freie Wähler Fraktion danke ich für Ihre Aufmerksamkeit und freue mich auf ein weiterhin konstruktives Miteinander.